

# Deutsche Bäcker- und Konditoren-Zeitung

Organ des Zentralverbandes der Bäcker, Konditoren, Lebküchler u. der Arbeiterkraft in der Süßwaren-, Keks-, Marmeladen- u. Teigwarenindustrie

Verbandsmitglieder erhalten das Blatt m-  
entgeltlich. Abonnement pro Quartal Mk. 3

Er erscheint jeden Mittwoch  
Redaktionschluss Sonnabend nachm. 3 Uhr

Insertionspreis pro festgesetzte Non-  
pareillezelle 50 Pfg., für Zahlstellen 30 Pfg.

## Zum Schiedspruch des Reichsarbeitsamtes über den Reichstarif für die Süß-, Back- und Teigwarenindustrie.

Der deutsche Arbeitgeberbund der Schokoladen- und  
Zuckerwarenindustrie und verwandten Betriebe hat in  
letzter Stunde den Schiedspruch anerkannt, den das  
Reichsarbeitsamt als angerufene Schlichtungsinstanz  
betreffs unseres Reichstarifs für die Süß-, Back- und  
Teigwarenindustrie gefällt hat, und er hat seinen Mit-  
gliedern die Anweisung gegeben, die erhöhten Löhne  
ab 1. Oktober zu zahlen. Damit ist ein umfassender  
Kampf, der unausbleiblich halb auf der ganzen Linie  
entbrannt wäre, wenn die Herren Unternehmer nach  
langem Zögern nicht doch noch eingelenkt hätten, ver-  
mieben worden.

Woll und ganz, das wissen wir, sind die Wünsche  
unserer Kollegen und Kolleginnen nicht erfüllt worden,  
ganz abgesehen von den Forderungen, die von den Ver-  
tretern der größeren Orte auf der Konferenz in  
Halle a. d. S. gestellt und dort warm vertreten wurden.  
Trotzdem muß gesagt werden, daß der Tarif hinsichtlich  
der Löhne sich ein gut Stück nach oben bewegt hat.

Es soll hier nicht erneut auf die Ursachen einge-  
gangen werden, die an den heutigen Zuständen unserer  
Löhne schuld sind. Die immerwährende Bescheiden-  
heit, die sogenannte Zufriedenheit der Kollegschaft  
und vor allem ihre Interessellosigkeit an der Organisation  
sind von den Unternehmern noch nicht vergessen  
worden, und wohl bei manchem dieser Herren mag der  
Wunsch vorhanden sein, daß die organisationslose, für  
sie so herrliche Zeit recht bald wiederkommen möge.  
Die geschaffene Arbeits- und Tarifgemeinschaft bildet  
aber ein Bollwerk gegen die Gelüste, die Löhne nach  
Gutdünken zu kürzen, und sie gibt Gewähr, daß auch  
der Kollegschaft in den kleinsten Orten, wo bis zur  
Revolution die Organisationsidee mitunter noch recht  
wenig Platz gegriffen hatte, in Zukunft die tariflichen  
Löhne gezahlt werden müssen. Wichtig ist natürlich,  
daß diese Tarifgemeinschaft auch für das Unternehmertum  
keine großen Vorteile hat; sie gibt ihnen gegen-  
seitig Schutz gegen die Schmutzkonkurrenz, die sich in  
erster Linie auf den unregelmäßigen Lohn- und Arbeits-  
bedingungen aufbauen ließ.

Neben den Löhnen forderten vor allem unsere Kollegen  
dringend die Beseitigung der Akkordarbeit. Die Akkord-  
arbeit in der Süßwarenindustrie hat zu Mißständen ge-  
führt, die eine Beseitigung dieses Systems dringend  
forderten und auch heute noch fordern. Das Akkord-  
wesen in seiner heutigen Form ist und bleibt ein Uebel-  
stand, der dringend der Abhilfe bedarf, und es wird  
noch Gelegenheit zu nehmen sein, später die Schäden  
dieser Art Akkordarbeit in unserer Zeitung näher zu  
beleuchten. Die Forderung auf Beseitigung der Akkord-  
arbeit mußte diesmal fallen gelassen werden, weil der  
Tarif nur hinsichtlich der Löhne und der Arbeitszeit, nicht  
aber des Arbeitssystems, zur neuen Verhandlungsstand.

Auch die geforderte Verkürzung der Arbeitszeit bei  
Weiterbezahlung einer 48stündigen Arbeitswoche wurde  
vom Schiedsgericht abgelehnt.

Neu bringt der Tarif die pro Tag um M. 1 höhere  
Bezahlung der Arbeiter und Arbeiterinnen in Puber-  
räumen und an Maschinen in der Weise, wie sie in  
unserer letzten Zeitung vorgelegt ist.

In Erwägung der Verhältnisse, wie sie zurzeit in unserer  
Industrie liegen, hat das Schiedsgericht — leider! —  
beschlossen, daß die neuen Lohnsätze nicht ab 1. Septem-  
ber, sondern erst vom 1. Oktober an zu zahlen sind.  
Sollte aber darum der Schiedspruch von den Vertretern  
der Arbeiterschaft abgelehnt werden? Die Annahme des  
einen Punktes und die Ablehnung eines andern gibt  
es bei einem Schiedspruch nicht! Wir glauben auch,  
die übergroße Mehrzahl der Kollegschaft hätte ein  
solches Beginnen nicht verstanden.

Betrachten wir nun die neuen Zulagen selbst, wie  
wir sie in letzter Zeitung zum Abdruck brachten, so ist  
schon gesagt worden, daß unsere Kollegschaft, vor  
allen aber die Hilfsarbeiter in den Großstädten nicht  
damit zufrieden sein können. Das darf uns aber nicht  
abhalten, auch einmal im allgemeinen die Zulagen  
zu betrachten, die die Kollegschaft vom ersten Tarif-  
abschluß an bis heute durch die Vereinbarungen erhielt.

Bei dieser Betrachtung müssen die Lohnzulagen aus  
der Mindestzulage, wie sie der Tarif erstmalig vorsieht,  
ferner die am 1. Juni gezahlten Teuerungszulagen und  
schließlich die jetzige neue Lohnhöhung berechnet  
werden. Nehmen wir als Beispiel Orte mit 0 pZt. und  
Orte mit 15 pZt. Zuschlag, so ergibt sich dann folgende  
Lohnzulage pro Woche in Mark:

		Orte mit 0 pZt. Zuschlag	15 pZt. Zuschlag
Für gelehrte Männer über 20 Jahre	.....	45,52	59,44
" " unter 20 Jahren	....	39,28	50,32
" Hilfsarbeiter über 20 Jahre	.....	38,18	49,70
" " von 18 bis 20 Jahren	....	32,94	42,54
" " " 16 " 18 "	.....	25,74	32,94
" " unter 16 "	.....	21,42	26,70
" Arbeiterinnen über 20 Jahre	.....	25,64	33,22
" " von 18 bis 20 Jahren	....	24,20	30,32
" " " 16 " 18 "	.....	17,96	23,24
" " unter 16 "	.....	16,04	20,84

Diese Zulagen erhöhen sich aber in solchen Orten,  
in denen bei Tarifabschluß bedeutend mehr als die  
Mindestzulagen bezahlt werden mußte. Und das traf  
in den meisten Fällen zu. Wurden doch bei Abschluß  
des Tarifes noch Löhne vorgefunden, die bei einem  
Ortszuschlag von 17½ pZt. für den gelehrten Mann  
mit der jetzigen Lohnhöhung eine Gesamtzulage von  
M. 72, für den Hilfsarbeiter M. 59 und für die  
Arbeiterin M. 44 notwendig machten, um den heutigen  
tariflichen Lohn zu erreichen. Diese Fälle sind nicht  
etwa vereinzelt, sondern können vielfach nachgewiesen  
werden. Sind nun auch unter den jetzigen Verhält-  
nissen die gegenwärtigen Löhne durchaus noch nicht als  
hohe zu bezeichnen, so erkennt man an den gegebenen  
Beispielen aber doch, wie niedrig die Löhne bis zum  
Tarifabschluß gewesen sind und wie es der Verbands-

leitung gelungen ist, gerade die Lage derjenigen zu  
heben, die früher am schlechtesten entlohnt waren.

Bei der Beurteilung des allgemeinen Tarifes muß  
aber neben der Lohnhöhe auch einigen anderen Punkten  
etwas Aufmerksamkeit zuteil werden und so finden wir,  
daß auch hier, sei es bei der Ferienfrage oder der  
Bezahlung der Feiertage, ansehnliche Vorteile für die  
Arbeiterschaft erzielt wurden, die von Bedeutung sind.  
Bekannt darf natürlich keineswegs werden, daß der  
Tarif noch manche Mängel aufweist, aber bei jeder  
Kritik soll man nicht vergessen, daß das ganze Werk  
erst 3 Jahr besteht, daß es schon jetzt nahezu für die  
gesamte Süß-, Back- und Teigwarenindustrie gilt und  
einer großen Anzahl von Arbeitern und Arbeiterinnen  
Lohn- und Arbeitsverhältnisse gebracht hat, die sie im  
Einzelnkampf niemals in einer solch kurzen Zeit erreicht  
hätten. Waren bisher für die Teigwaren- und Süß-  
warenindustrie verschiedene Lohnsätze geltend, so gilt  
nun überdies ab 1. Oktober für alle dem Deutschen  
Arbeitgeberbund angeschlossenen Industrien, also die  
Süß-, Back- und Teigwarenindustrie, der einheitliche  
Tarif. Damit ist ebenfalls ein unleidlicher Zustand  
beseitigt worden.

Der Tarif in seiner jetzigen Gestalt läuft nun  
bis 1. Oktober 1920. Für die Arbeiterschaft gilt es  
jetzt, mit aller Kraft am Ausbau der Organisation zu  
arbeiten. Wir können heute nicht übersehen, was die  
Zukunft bringen wird. Jedenfalls ist ein straffer Zu-  
sammenschluß der Arbeiter und Arbeiterinnen aller  
unserer Fabrikbranchen dringend geboten. Es darf nicht  
allein an den weiteren Ausbau des Tarifes gedacht  
werden, sondern wir müssen auch voraussehend mit einer  
Zeit rechnen, in der es notwendig sein kann, das Errungene  
zu verteidigen, Verschlechterungen zu verhindern.

Das Wünsche unerfüllt geblieben sind, darf die  
Arbeiterschaft nicht zerplittern, sondern soll sie zusammen-  
führen! Nicht ewige Kritik an dem, was nicht erreicht  
wurde, sondern rege Arbeit zur Erstarbung des Ver-  
bandes tut uns not. Wir sollen rückblickend Fehler  
und Unterlassungssünden erkennen und werden daran  
lernen, das Einigkeit und Geschlossenheit die Grundlage  
bildet, auf welcher allein Stein um Stein zum weiteren  
Gelingen aufgebaut werden kann.

Wir fügen diesen Darlegungen noch einmal die  
festgesetzten Grundlöhne bei, da in der Tabelle  
in letzter Nummer versehentlich die Spalte des Wochen-  
verdienstes ohne Ortszuschlag leer geblieben war.

	Grundlohn Stunde	Woche
Gelehrte Männer über 20 Jahre	1,90	91,20
" " unter 20 Jahren	1,55	74,40
Hilfsarbeiter über 20 Jahre	1,60	76,80
" " 18 bis 20 "	1,30	62,40
" " 16 " 18 "	1,—	48,—
" " unter 16 Jahren	—,75	36,—
Arbeiterinnen über 20 Jahre	1,05	50,40
" " 18 bis 20 "	—,95	45,60
" " 16 " 18 "	—,75	36,—
" " unter 16 Jahren	—,65	31,20





Umwandlungen und Streitigkeiten

Die Einbecker Bäckermeister gehören zu den Kreisen, denen die Errungenschaften der Revolution ein Dorn im Auge sind. Am 27. August haben die Einbecker Bäckermeister mit der Organisation der Bäcker einen Tarifvertrag vereinbart.

Lohnbewegungen im Bezirk Magdeburg. In Bernburg ist durch Verhandlungen mit der Bäckereinnung erreicht, daß die Tariflöhne um 50 Pct. ab 1. Oktober erhöht sind.

In Dessau sind bei der Junnung neue Forderungen eingereicht. Mit dem Konsumverein ist vereinbart, daß die Löhne der Bäcker A. 88,25, der Schichtführer A. 89,25 und der Expedienten A. 92,50 ab 1. September betragen.

Der Schlichtungsausschuß zu Nischersleben hat durch Schiedspruch befunden, daß der mit der Junnung zu Thale a. D. abgeschlossene Tarifvertrag zu Recht besteht.

Lohnbewegung der Bäcker in Hannover. Das Brot soll verteuert werden. Unter dieser Überschrift bemüht sich in einigen hiesigen Tageszeitungen Hannover ein Artikel-Schreiber Stimmung gegen die Bäckergehilfen zu machen, weil sie neue Lohnforderungen gestellt haben.

Konditoren.

Hamburg-Altona. In der am 8. Oktober stattgefundenen Versammlung gaben die Mitglieder der Tarifkommission Bericht von den Verhandlungen mit den Arbeitgebern; letztere haben den Tarif zum 15. Oktober genehmigt.

Schritte anzuleiten, um dem Nachgebarn der Prinzipale wirkungsvoll entgegenzutreten zu können. Die Aussprache über die Abmachungen mit den weiblichen Angestellten in den Konditoreien zeigt, daß hier und dort einige wesentliche Verbesserungen eingetreten sind.

Korrespondenzen.

Zeterow. Nachdem Kollege Jiemis die Versammlung mit einigen einleitenden Worten eröffnet hatte, sprach Kollege Stoll über die früheren trostlosen Verhältnisse im Bäckergewerbe, über die heutigen Zustände und stellte Grundlinien zur Abschaffung dieser Mißstände, besonders in Zeterow, wie folgt auf: Unterbringung der stellunglosen Gesellen in ihrem Beruf; Lösung der Lehrlingsfrage, Bekämpfung der Lehrlingsglückerei; Einigkeit in der Gewerkschaft und Schaffung eines geselligen Verkehrs der Kollegen.

Bäcker.

Alfeld. Am 26. September fand eine Bäckerversammlung im Vereins Hause statt. Kollege Appell, Hannover, sprach zuerst über Sozialisierung der Bäckereibetriebe; obwohl es ein sehr lehrreicher Vortrag war, hat er bei den Kollegen doch das richtige Verständnis nicht gefunden.

Stolz i. Pommeren. In einer öffentlichen Bäcker-versammlung, zu der alle Bäcker von Stolz und Umgegend eingeladen waren, wurde eine gründliche Abrechnung mit der hiesigen Lehrlingsglückerei gehalten. Eine große Anzahl von Bäckermeistern war anwesend. Aber auch unsere Kollegen, Gehilfen und Lehrlinge, waren zahlreich vertreten.

Fabrikbrände.

Liegnitz. Am 30. September fand im hiesigen Gewerkschaftshause eine öffentliche Versammlung aller in der Süßwaren- und Marmeladenindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen statt. Zweck der Versammlung war, den Anschließ obengenannter Industrie an unsern Verband herbeizuführen.

Recht in dieser Beziehung hier viel zu wünschen übrig. Aus demselben Zusammenhange wird es uns möglich sein, die Beschwerden der Gelben und Rötchen zu schanden zu machen.

Spätestens am 18. Oktober ist der 43. Wochenbeitrag für 1919 (19. bis 25. Oktober) fällig.

Versammlungs-Anzeiger

- Sonntag, 10. Oktober: Essen a. d. R. 10 Uhr im Restaurant Spahn, Steeler Straße.
Donnerstag, 28. Oktober: Oberhausen i. Rhld. (Konditoren) 8 Uhr, 'Fürst Bismarck', Kirchstraße.

Anzeigen

Man hat in dieser Beziehung hier viel zu wünschen übrig.
Nachruf: Am 16. September verloren wir durch den Tod unser langjähriges Mitglied (A 6) Josef Auer im Alter von 60 Jahren.

Kucheneutzsch
In ganz Deutschland beliebtestes Mittel zum Streichen der Formen und Bleche. 1 kg A. 7,50, von 5 kg an A. 7,-
La Vanille-Creme-Pulver
Friedensware, 1 kg A. 12,50, 5 kg A. 60,-
La Backpulver 1 kg A. 4,50, 5 kg A. 21,50

Fachlehrbücher ersten Ranges
mit vielen Abbildungen.
Der pratt. Konditor A. 29,30. Großes Bad- u. Süßspeisenbuch 15,50.
Die Bäckerei 19,25. Etc., f. u. m. warme Süßspeisen 11,80.
Rechtspflichten 3,70. Konditoreirezepte 3,70. Pfefferkuchenbäckerei 3,25.
Preiselinmadebuch 4,40. Die Konferven 6. Die Puddingbäckerei 4,20.
Christenbaum 5,60. Tafelauflage 20,50. Tortenverzierung 16,50.
Garnierische 3. Karamellenarbeiten 3,70. Das Dessert 9,60.
Die Kakaomaterie 9,50. Die modernen Getränke (Mixer) 7. Marmeladenfabrikation 9.
Die Konditorfabrikation 13,20. Schokoladenfabrikation 12,60.
Obst- u. Beerenweidenbereitung 6,46. Kalle u. warme Bowlen 2,15.
Rindfleisch 1,45.
Vestibularkunst 4. Die Hauswirtschaft 8. Die Magermilchfabrik 2,25.
Zeitgemäßes Obst- u. Gemüseverwertung 4,50.
Albumin- u. Eierkonserven 4,30.
Broterzeugung 9,60.
Mittler Bäckerei 6,50.
Chemie f. Gewerbetreibende 8,00.
Rouffierende Getränke 5,50.
Gomig u. seine Ersatzmittel 5,50.
Katao, Tee- u. Gewürze 6,00.
Rühnlische Kühlung 6,00.
Rühnlische Speise 6,00.
Die Lebensmittel 9,00.
Die Pflanzen 6,50.
Lebensmittel, deren Ersatzstoffe u. künstliche Nährpräparate 11,25.
Die Mäcker 9,50.
Obstweine u. Obst- u. Beerenbranntweine 7,20.
Epitaktus u. Brechmittel 5,50.
Leigwarenfabr. 4,05.
Ungeheuervertilgung 7,05.
Weidenbereitung u. Kellerwirtschaft 6,00.
Glückwäuder, Dextrin, Maltose 9,00.
Nebenheifer 4,70.
Lohnrechner 2. 6000 Rezepte u. Handelsartikeln 16.
Privat- und Geschäftsbüchlein 6,50.
Buchführung 6.
Rechnen 6.
Nützliche Deutsch- u. Französisch- u. Englisch- u. Fremdwörterbuch 6.
Medizinische (Duben) 7,15.
Rechtspflichtenbuch 6.
Taschenbuch des allgemeinen Wissens 4,40.
Wachmanns Schlüsselwörter 8,00.
Gebirgslehre 6.
Anekdotenbuch 8.
Lehrbuch für Kaufleute 16.
Der Handwerker als Kaufmann 7,26.
Unter Ton u. seine Erde 6,76.
Lanzelbuch 3,35.
Die Gabe der gewandten Unterhaltung 3,20.
Preisgekröntes Lehrbuch der Landwirtschaft 12,25.
Gartenbuch 6,50.
Gartenbuch für Anfänger 11.
Wegen Nachnahme.
L. Schwarz & Co., Verlagsbuchhandlung, Berlin 340 B.E., Annenstr. 24.